



Hunt Institute for Botanical Documentation
5th Floor, Hunt Library
Carnegie Mellon University
4909 Frew Street
Pittsburgh, PA 15213-3890
Contact: Archives
Telephone: 412-268-2434
Email: huntinst@andrew.cmu.edu
Web site: www.huntbotanical.org

The Hunt Institute is committed to making its collections accessible for research. We are pleased to offer this digitized version of an item from our Archives.

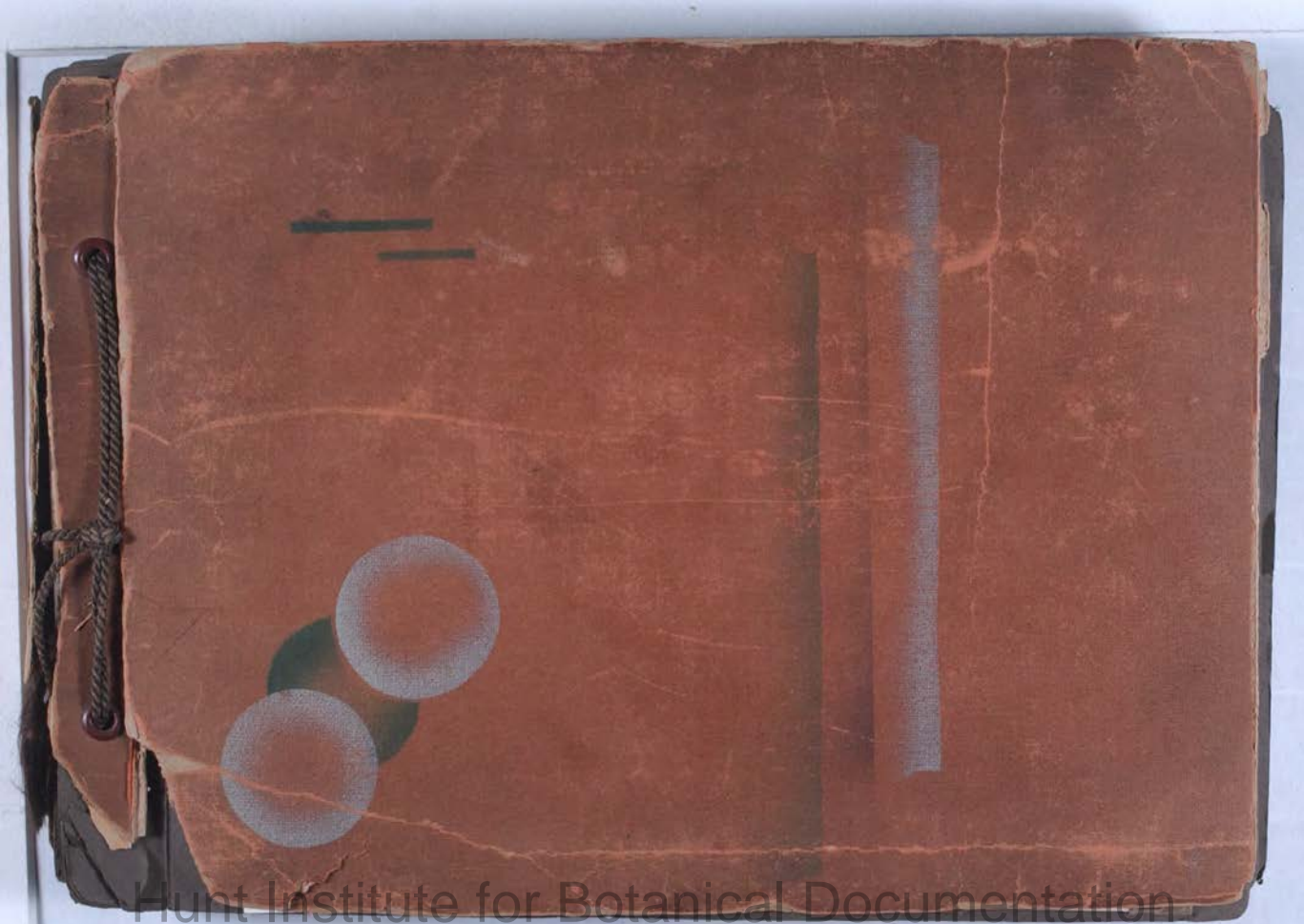
Usage guidelines

We have provided this low-resolution, digitized version for research purposes. To inquire about publishing any images from this item, please contact the Institute.

About the Institute

The Hunt Institute for Botanical Documentation, a research division of Carnegie Mellon University, specializes in the history of botany and all aspects of plant science and serves the international scientific community through research and documentation. To this end, the Institute acquires and maintains authoritative collections of books, plant images, manuscripts, portraits and data files, and provides publications and other modes of information service. The Institute meets the reference needs of botanists, biologists, historians, conservationists, librarians, bibliographers and the public at large, especially those concerned with any aspect of the North American flora.

Hunt Institute was dedicated in 1961 as the Rachel McMasters Miller Hunt Botanical Library, an international center for bibliographical research and service in the interests of botany and horticulture, as well as a center for the study of all aspects of the history of the plant sciences. By 1971 the Library's activities had so diversified that the name was changed to Hunt Institute for Botanical Documentation. Growth in collections and research projects led to the establishment of four programmatic departments: Archives, Art, Bibliography and the Library.



Hunt Institute for Botanical Documentation



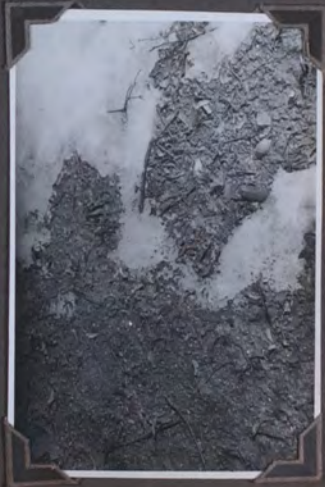
Hunt Institute for Botanical Documentation



Hunt Institute for Botanical Documentation













Hunt Institute for Botanical Documentation





















Grünwald. Die „Grünwalder Sauschütt“ im Grünwalder Forst wurde am 26. Juni durch die Oberforstdirektion München in Anwesenheit von Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann eröffnet. Es handelt sich um ein altes, pavillonartig gebautes Jagdhaus, das nunmehr zu einer Art Forst- und Jagdmuseum umgebaut wurde, als Anziehungspunkt für die Freunde des Waldes.

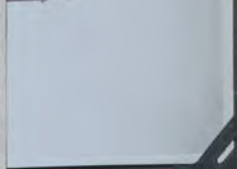
Die „Grünwalder Sauschütt“ wurde 1863 erbaut und diente dem königlichen Hof zum Betrieb und Beobachtung der Schwarzwildfütterung. Durch die Errichtung eines Schaugatters wird die Anlage jetzt in ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung der Öffentlichkeit übergeben. Der dem Pavillon umgebende Eichenhain wurde zu einem Schwarzwildschaugatter ausgebaut, um den Besuchern den Anblick von Schwarzwild in einer Umwelt zu ermöglichen, die der freien Wildbahn ähnlich ist. In dem kleinen Museum wird dem Besucher in Wort und Bild das Wirken des Waldes veranschaulicht.

Die „Sauschütt“ liegt etwa 400 Meter vom Grünwalder Waldfriedhof entfernt und ist zu Fuß auf der Straße nach Sauerlach erreichbar. Für den Autofahrer sind Parkmöglichkeiten am Friedhof vorhanden.

Zur Eröffnung der Grünwalder Sauschütt, in Anwesenheit der Prominenz der Regierung von Oberbayern, der Oberforstdirektion München und Hunderten von Bürgern, spielte das Musikchor vom Bundesgrenzschutz, der Bläserchor des Bayerischen Berufsjägerverbandes und es sang der Schülerchor der Grünwalder Volksschule. Die Gemeinde Grünwald, vertreten durch den zweiten, derzeit amtierenden Bürgermeister Ludwig Müller, spendete den Blumenschmuck für die Grünanlage. Die Gemeinde Grünwald ist stolz darauf, auf ihrem Gemeindegebiet im Ortsteil Sauschütt, diese neue Attraktion auf acht ha Grund der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gab einen finanziellen Zuschuß zur Gestaltung. Amtsrat Siegfried König, von der Oberforstverwaltung München, hatte zusammen mit seiner Frau in jahrelanger Kleinarbeit der ständigen Ausstellung im Jagdpavillon „Du und der Wald“ ermöglicht.

Jeder Bürger kann die Wildfütterung für acht Stück Schwarzwild mitfinanzieren, durch den Erwerb eines „Futtersteins“ mit einer Mark für eine Postkarte mit Wild- und Jagdmotiven.

Landwirtschaftsminister Dr. Hans Eisenmann betonte in seiner Festrede, daß gerade dieses Gehege in unserer technischen Zeit eine wichtige Erholungsstätte bedeute. Dieses lange Jahre in Vergessenheit geratene „Aschenbrödel“ wurde jetzt zum Schmuckstück des Grünwalder Forstes, obwohl die Haushaltsmittel dafür beschränkt waren, wie Forstpräsident Alfred Frank feststellte. Die Errichtung des Jagdpavillons geht auf König Max II Joseph für seine Gattin Marie im Jahre 1863 zurück. 1967 wurde begonnen, die verfallene Anlage wieder instandzusetzen. Marianne Ludwig





















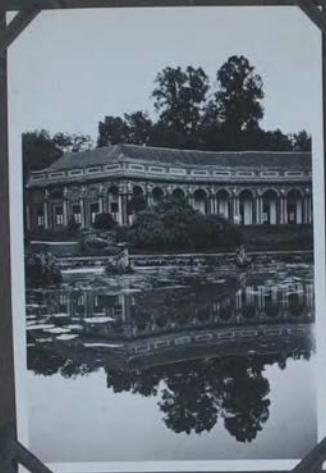












Hunt Institute for Botanical Documentation









Hunt Institute for Botanical Documentation





Hunt Institute for Botanical Documentation









Hunt Institute for Botanical Documentation



Hunt Institute for Botanical Documentation